

Kliniken mit externer Trägerbeteiligung

5.1 Neurologische Universitätsklinik

(Träger der stationären Krankenversorgung sind die RKU – Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm)



Ärztlicher Direktor:
Prof. Dr. Albert C. Ludolph

Oberer Eselsberg 45
D-89081 Ulm
Telefon: 0731-500-50980
Fax: 0731-500-50982
E-Mail: albert.ludolph@rku.de
URL: medizin.uni-ulm.de

Aufgaben

- Die Aufgaben der Abteilung für Neurologie bestehen aus Forschung, Lehre und der ambulanten Versorgung neurologischer Krankheitsbilder an der Universität Ulm.
- Um eine im Sinne von Forschung und Lehre effiziente poliklinische Arbeit zu leisten, hat sich die Ambulanz vom Versorgungsgedanken entfernt; es werden eine große Anzahl von Spezialsprechstunden betrieben, die sich Themen widmen, die für die Klinik von wissenschaftlichem Interesse sind.
- Hier sind vor allem
 - die neurodegenerativen Erkrankungen zu nennen (Motoneuronerkrankungen, Morbus Parkinson, atypische Parkinsonsyndrome, Morbus Huntington, Morbus Alzheimer/Mild Cognitive Impairment),
 - die Arbeit im Rahmen des Epilepsiezentrums und des Muskelzentrums,
 - die interdisziplinäre Neurofibromatose-sprechstunde (gemeinsam mit der Dermatologie, der Neurochirurgie und der Humangenetik), und
 - die Ambulanzen für ischämische Erkrankungen sowie entzündliche Erkrankungen des ZNS (inklusive Multiple Sklerose),
 - die neuroonkologische Sprechstunde sowie die neurologische Schmerzambulanz.
- Im Jahre 2006 wurden der Schwerpunktcharakter der Spezialsprechstunden für M. Parkinson, Kopfschmerz, Epilepsie, Muskelerkrankungen und Demenzerkrankungen von den Kostenträgern anerkannt (zusätzlich zum Morbus Huntington, Motoneuronerkrankungen, Neurofibromatose und Multiple Sklerose).

- Die stationäre Versorgung von neurologischen Patienten findet im Rehabilitationskrankenhaus Ulm statt.
- In die Versorgung eingeschlossen sind die mit Unterstützung der Abteilungen für Kardiologie und Radiologie betriebene Stroke Unit sowie Rehabilitationsbetten der Phase B, der Phase C und der Anschlussbehandlung.

Entwicklung 2006

- Das Jahr 2006 war auf dem Gebiet der Forschung von weitgehender Kontinuität geprägt; Herr Prof. Otto nahm am 01.01.2006 seine Arbeit auf; leider wurde durch diese Veränderung die Platznot im experimentellen Bereich noch größer.
- Eine beträchtliche Dynamik ging vom Labor für transgene Tiere, vom Labor für Neurodegeneration (Prof. Fischer) und vom Huntingtenschwerpunkt aus.
- Bemerkenswert ist die Produktivität der Bildgebungsgruppe unter Leitung von Prof. Dr. Kassubek sowie PD Dr. Riecker.
- Auch die experimentelle und klinische Arbeitsgruppe von Frau PD von Arnim nahm eine sehr dynamische Entwicklung.
- Herr Prof. Lerche setzte die sehr produktive Zusammenarbeit mit der Abteilung für angewandte Physiologie von Herrn Prof. Lehmann-Horn fort.
- Die Mehrzahl der Arbeitsgruppen arbeiteten mit der Abteilung von Prof. Böckers (Abteilung für Anatomie und Zellbiologie) zusammen.
- Das klinische Studienzentrum konnte aufgestockt werden, derzeit arbeiten 7 Study-Nurses, 3 Dokumentare, 2 Sekretärinnen, 1 Informatiker und 4 Ärzte in die-

sem rasch wachsenden Teil der Abteilung.

- Zum Jahreswechsel 2006/2007 haben wir 37 Studien betreut; eine große Zahl wurde von uns initiiert oder geleitet.
- Die etablierte Genbank, Biobank und dazugehörige Phentypenbank waren Grundlage internationaler Zusammenarbeit, insbesondere mit der Harvard Universität, Johns Hopkins Universität (jeweils Abteilung für Neurologie) sowie der NIH (Genetik, John Hardy) aber auch mit deutschen Abteilungen wie denen von Prof. Ropers Max-Planck-Institut für Molekularbiologie, Berlin, Herrn Prof. Gasser (Tübingen) sowie Frau Prof. Klein (Lübeck).
- Die wichtigste Entwicklung ging im Bereich der Akutaufnahmen vor sich; hier ist die Zahl der neurologischen Notfälle von 1.200 auf 2.200 im Laufe eines einzigen Jahres gestiegen. So sehr wir über das Vertrauen, das uns entgegen gebracht wird, erfreut sind, so schwierig war es doch für die Mitarbeiter aus ärztlichem Dienst und Pflegedienst dieser Entwicklung gerecht zu werden. Sekundär kam es dazu, dass wir elektive Patienten nicht aufnehmen konnten; wir können seit Jahren nicht alle Patienten aufnehmen, die bei uns behandelt werden wollen.

Personalien

- Herr Prof. Otto nahm seine Arbeit auf der W3 Professur für Neurologie auf; Herr Dr. Henkel und Herr Dr. Sabolek wurden Oberärzte (Universitätsklinik Kiel, Neurologisch-verhaltensmedizinische Schmerzklinik bzw. Universitätsklinik Greifswald). Herr Dr. Riecker und Frau Dr. von Arnim habilitierten sich für das Fach Neurologie und wurden zu Oberärzten ernannt; Herr PD Lerche wurde zum apl. Prof. ernannt und erhielt einen Ruf auf eine W2 Professur nach Leipzig. Wichtige Unterstützung, vor allem im Bereich des experimentellen Labors erwarten wir uns von Herrn Dr. Weyth sowie Frau Dr. Witting (aus der Arbeitsgruppe von Albert la Spada, Seattle) sowie Frau Dr. Lindenberg (aus der Arbeitsgruppe von Prof. Anne Young, Boston).

Ausblick 2007

- Wir haben mit dem Universitätsklinikum im Jahr 2006 erfolgreiche Verhandlungen

zum Abschluss gebracht, die uns die Etablierung einer Angiographie im RKU garantieren sollen. Dies würde zum Schließen der Lücke auf dem Gebiet der interventionellen Neuroradiologie führen. Derzeit besteht auf diesem Gebiet ein erheblicher Nachholbedarf, sowohl fachlich als auch bezüglich der notwendigen Transporte, die den schwerkranken Patienten (auf den Safranberg) nicht zuzumuten sind.

- Auch der Aufbau einer anästhesiologisch-neurologischen Intensivstation im RKU ist beschlossen worden. Chefarzt Dr. Geiger aus der Abteilung für Anästhesiologie des RKUs hat sich bei diesem notwendigen Schritt nach vorn sehr kooperationswillig erwiesen; erste Strukturen sind bereits Ende 2006 aufgebaut worden.

- Wir hoffen, dass die prinzipielle Zusage des Klinikums, unserem größer werdenden klinischen Studienzentrum Platz zu verschaffen, Realität wird. Derzeit ist die Distanz zwischen Steinhövelstr. 1, RKU und dem Container am RKU mit einem großen Effizienzverlust verbunden.

- Wir möchten wissenschaftlich die Netzwerke für MSA, PSP, ALS und M. Huntington in Deutschland und Europa weiter konsolidieren und ausbauen. Wir hoffen, dass die Ergebnisse der in den letzten 5 bis 8 durchgeführten Studien, die jetzt zum Abschluss gebracht werden, dieser seit langem geplanten Entwicklung weiteren Vorschub geben.

- Experimentell steht der Ausbau des Verhaltenslabors für transgene Tiere, der Ausbau der Zusammenarbeit mit Boehringer-Ingelheim auf dem Gebiet des MRT-Imaging transgener Tiere sowie der Aufbau einer Einheit zur Generierung transgener Tiere, die derzeit in Zusammenarbeit mit Prof. Philip Wong (John Hopkins University) initiiert wird, im Vordergrund.

- Wir hoffen auch, dass der bereits beschlossene Aufbau einer Europäischen Dependence des MIND-Institutes der Harvard Universität in Boston in diesem Jahr Realität wird. Hier soll, wie in Boston, ein high throughput screening und Targetvalidation pharmakologisch aktiver Substanzen durchgeführt werden, die später bei den von uns betreuten Krankheitsbildern (insbesondere MSA, PSP, Huntington, ALS) eingesetzt werden können.

Schwerpunkte

- Neurodegenerative Erkrankungen
- Motoneuronerkrankungen, Morbus Parkinson, atypische Parkinsonerkrankungen, Morbus Huntington, Mild Cognitive Impairment, Morbus Alzheimer, Multiple Sklerose
- Epileptologie incl. der prä-chirurgischen Epilepsiediagnostik im Rahmen des Epilepsiezentrums
- Neuroonkologie
- Muskelerkrankungen im Rahmen des Muskelzentrums
- Neurochemische Marker entzündlicher und degenerativer Erkrankungen (Liquorlabor)



Leiter:
Prof. Dr. Jan Kassubek

Albert-Einstein-Allee 47
D-89081 Ulm
Telefon: 0731-500-63063
Fax: 0731-500-63064
E-Mail: jan.kassubek@uni-ulm.de
URL: www.neurophys.medizin.uni-ulm.de

5.1.1 Sektion Neurophysiologie

Aufgaben

• Die Sektion betreibt Forschung und Entwicklung auf den Gebieten vestibuläre Psychophysik, Okulomotorik, Elektrophysiologie und funktionelle Magnetresonanztomographie (fMRT) und betreut die Hard- und Software-Infrastruktur der fMRT-Forschungsprojekte der Abt. Neurologie. In der Krankenversorgung unterstützt sie die Abteilung Neurologie durch die quantitative Untersuchung okulomotorischer und vestibulärer Funktionen (Nystagmographie) von Patienten.

Entwicklung 2006

• Für das mit Ausscheiden des früheren Sektionsleiters ausgelaufene DFG-Projekt „Biologische Prinzipien der Sensorfusion“ konnte unter gleichem Namen ein ebenfalls DFG-gefördertes Nachfolgeprojekt etabliert werden. Für das in der Sektion angesiedelte DFG-Projekt "Kortikale Reorganisation bei ALS" wurde aufgrund eines erfolgreichen Verlängerungsantrages eine Weiterförderung sichergestellt.

Forschungsprojekte

• DFG-Projekt „Biologische Prinzipien der Sensorfusion“: Bei freiwilligen Probanden wurde untersucht, unter welchen Bedingungen Bewegungen der visuellen Umgebung oder der Unterlage wahrgenommen werden, während der Proband sich selbst bewegt, und wie solche Bewegungen in die eigene Orientierung im Raum einfließen. Erwartungsgemäß hatten Drehungen großflächiger optischer Umgebungsmuster im Vergleich zu Drehungen der Unterlage, auf der sich der Proband befand, einen weit größeren Einfluss auf die Eigenorientierung. Dieser Einfluss scheint aber so gut wie nicht davon abzuhängen, ob der Proband die gleichzeitige Drehung der Umgebung bewusst wahrnimmt oder nicht. Die Ergebnisse lassen sich im Rahmen eines Modells erklären, das auf gewichteter Mittelwertbildung von Sinnesinformationen und zusätzlichen kognitiven Faktoren beruht (Bayesische Inferenz).

• Okulomotoriklabor: Auch im abgelaufenen Jahr wurden die Längsstudien der okulomotorischen Symptomatik bei Patienten

mit degenerativen Hirnerkrankungen (atypische Parkinsonerkrankungen, Morbus Huntington) sowie die Untersuchung präsymptomatischer Huntington-Patienten fortgesetzt. Neu begonnen wurde die Untersuchung von Patienten mit idiopathischem Parkinsonsyndrom mit dem Ziel, atypische Parkinsonerkrankungen besser vom idiopathischen Syndrom abgrenzen zu können.

• DFG-Projekt „Kortikale Reorganisation bei der Amyotrophen Lateralsklerose (ALS)“: Die Untersuchung von ALS-Patienten mittels fMRT und Befragung ergab Hinweise auf Veränderungen, die weit über das motorische System hinaus reichen.

So bewerten die Patienten sozial-emotionale Informationen generell positiver und weniger aufregend als Gesunde. Kortikal findet sich rechtsseitig eine verstärkte Rekrutierung supramarginaler Regionen, die eine Schlüsselrolle bei der sozialen Informationsverarbeitung spielen. Im weiteren Verlauf des Projektes soll jetzt untersucht werden, inwieweit diese Veränderungen spezifisch für bestimmte emotionale und soziale Inhalte im Kontext der Lebenssituation der Patienten sind.

• Technische Entwicklungen: Die für fMRT-Untersuchungen entwickelte 8-Kanal-Version eines speziellen, batteriebetriebenen Verstärkers für die Registrierung elektrophysiologischer Signale wurde in umfangreichen Untersuchungen zusammen mit speziellen Elektroden erfolgreich erprobt und wird jetzt routinemäßig im Rahmen unserer DFG-Projekte bei fMRT-Untersuchungen eingesetzt.

• Eine auf 16 Kanäle erweiterte Version des Verstärkers wird zukünftig auch für die prä-chirurgische Epilepsiediagnostik im MRT zur Verfügung stehen. Die für das Verstärkersystem entwickelte Software wurde um eine graphische Benutzerschnittstelle und um weitere Module zur Artefaktreduktion erweitert.

Internet

• Ein Literaturverzeichnis sowie herunterladbare PDF-Dateien von Veröffentlichungen und Postern sind über die Homepage der Sektion zugänglich.

5.2 Orthopädische Universitätsklinik mit Querschnittszentrum

(Träger der stationären Krankenversorgung sind die RKU – Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm)

Aufgaben

- Die Orthopädische Universitätsklinik am RKU gehört mit 158 operativen und konservativen Planbetten, Querschnittgelähmtenzentrum, Schmerztagesklinik sowie orthopädisch-medizinischen Funktionsbereichen zu den größten orthopädischen Universitätskliniken der Bundesrepublik.
- Die Klinik für Orthopädie deckt das gesamte Spektrum der operativen und konservativen Behandlungsmaßnahmen bei Erkrankungen der Haltungs- und Bewegungsorgane ab. Im vergangenen Jahr wurden bei insgesamt 3.300 stationären Behandlungsmaßnahmen fast 3.500 operative Eingriffe durchgeführt. In der Orthopädischen Schmerztagesklinik sind im Jahr 2006 mehr als 200 Patienten versorgt worden.
- Die inhaltlichen Schwerpunkte der operativen Versorgung liegen im Bereich der offenen bzw. arthroskopischen Gelenkoperationen, der gelenkerhaltenden Chirurgie, dem endoprothetischen Gelenkersatz und der Wirbelsäulenchirurgie. Weitere Schwerpunkte sind rheumaorthopädische Eingriffe, Tumorchirurgie, kinderorthopädische Operationen sowie in geringerem Umfang die Versorgung von Frakturen der Wirbelsäule und Extremitäten.

Entwicklung 2006

Krankenversorgung

- Im stationären Bereich insgesamt, aber insbesondere in den Schwerpunktbereichen Endoprothetik, gelenkerhaltenden Eingriffen und Wirbelsäulenchirurgie, war weiterhin eine stark steigende Patientennachfrage zu verzeichnen. Dabei geht der Trend immer mehr zu komplexen Fällen und Revisionen von auswärts voroperierten Patienten.
- Die Computernavigation wird als Planungshilfe und Navigationsinstrument bei Hüft- und Knieendoprothetik sowie Wirbelsäulenoperationen vermehrt im klinischen Alltag eingesetzt. Im endoprothetischen Bereich wurden zunehmend minimalinvasive Implantationstechniken angewandt und knochenparende Implantate verwendet.

- Die Patientenzahl in den zahlreichen Spezialsprechstunden der Orthopädischen Poliklinik der Universität Ulm ist auf weit über 10.000 gestiegen. Dies spiegelt die gute Kooperation mit den niedergelassenen Kollegen im Nah- und Fernbereich der Klinik, ebenso wie das hohe fachliche Ansehen in der Bevölkerung wieder. Zusätzlich nehmen Oberärzte regelmäßig an interdisziplinären Sprechstunden im Bereich unterschiedlicher Kliniken des Universitätsklinikums Ulm teil.

Lehre

- Das einwöchige Blockpraktikum hat erneut ausgezeichnete Kritiken der Studierenden bekommen und ist durch das Studiendekanat für hervorragende Lehrleistungen ausgezeichnet worden. In Kleingruppen werden die Studenten in die praktische Krankenversorgung der Orthopädie eingewiesen, indem sie in sämtlichen Funktionsbereichen eingesetzt werden und ärztliche Tätigkeiten unter Aufsicht durchführen, ergänzt durch Vermittlung des theoretischen Hintergrundes in begleitenden Seminaren. Neben der Mitarbeit in mehreren Querschnittfächern und Integrierten Seminaren werden die gut angenommenen Kurse zur Untersuchungstechnik, Ultraschalluntersuchung, Sportorthopädie, Rheumaorthopädie und Rehabilitationsmedizin sowie der fallorientierte Kleingruppenunterricht (UnOrthoDox) in bewährter Weise weitergeführt.

Forschung

- Von zentraler Bedeutung für die orthopädisch-unfallchirurgische Forschung war die im letzten Jahr gemeinsam mit der Unfallchirurgischen Klinik sowie dem Institut für Unfallchirurgische Forschung und Biomechanik vorangebrachte Initiative, ein Zentrum für Muskuloskeletale Forschung an der Universität Ulm zu gründen.

Endoprothetischer Gelenkersatz

- Im Bereich der Knieendoprothetik erfolgt derzeit die Erprobung der weichteilorientierten Rotationsausrichtung der Femur-



Ärztlicher Direktor:
Prof. Dr. Heiko Reichel

Oberer Eselsberg 45
D-89081 Ulm
Telefon: 0731-177-1101
Fax: 0731-177-1103
E-Mail: heiko.reichel@uniklinik-ulm.de
URL: www.uni-ulm.de/klinik/orthopaedie

komponente mit einem navigierbaren Tensor. Für die Implantation des Oberflächenersatzes erfolgt eine klinische Anwendungsstudie zur bildgebungsfreien navigierten OP-Technik. Eine Studie zur Navigation der Patella im Rahmen der Knieprothesenimplantation ist in Vorbereitung (Dr. Mattes). Der Oberflächenersatz am Hüftgelenk wird in einer umfassenden klinischen und biomechanischen Studie untersucht (Prof. Reichel, Dr. Flören).

Wirbelsäulenerkrankungen

- Im Rahmen einer klinischen Anwendungsbeobachtung erfolgt ein Vergleich zwischen CT-basierter und konventioneller Fluoroskopienavigation für verschiedene WS-Implantate (Dr. Mattes). Innovative Bandscheibenendoprothesen und HWS-Implantate werden biomechanisch, klinisch und radiologisch evaluiert (Dr. Cakir, Dr. Schmidt).

Tumororthopädie

Validierung von Prognose-Scores bei Wirbelsäulenmetastasen sowie CT-gestützter Interventionen bei Knochentumoren und tumorlike lesions (Prof. Huch, Dr. Ulmar).

Osteoporose

- Federführende Koordination einer multinationalen Untersuchung zur Versorgungssituation nach osteoporotischen Frakturen (Dr. Dreinhöfer, Dr. Käfer).

Querschnittgelähmtenzentrum

- Im Rahmen des European Multicenter Network for Spinal Cord Injury (EM-SCI) und des European Clinical Trial Network for Spinal Cord Injury (EUCTN-SCI) werden klinische Verlaufbeobachtungen sowie interventionelle Studien bei Patienten mit akuter traumatischer Querschnittlähmung durchgeführt (Dr. Kalke).

Epidemiologie, Gesundheitsökonomie und Health Management

- Das durch die Bertelsmann-Stiftung geförderte und von Ulm aus geleitete EUROHIP-Projekt untersucht Indikationskriterien und Outcome nach Hüftprothesenimplantation in 24 Zentren aus 12 europäischen Ländern. Basierend auf diesen

Ergebnissen werden einheitliche Indikationskriterien prospektiv überprüft (Dr. Dreinhöfer, Dr. Flören).

Gesundheitsberichterstattung

- Ein Schwerpunktbericht „Muskuloskeletale Erkrankungen“ der Gesundheitsberichterstattung des Bundes wird im Auftrag des BMGS für das Robert-Koch-Institut federführend in Ulm erstellt (Dr. Dreinhöfer).

Personalia

- Prof. Dr. H. Reichel wurde in den Vorstand der Vereinigung der Süddeutschen Orthopäden und zum Kongresspräsidenten 2008 gewählt. Zudem wurde er in den Beirat der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie (DGOOC) berufen.
- PD Dr. K. Huch wurde zum apl. Professor ernannt.
- Dr. R. Schmidt habilitierte sich zum Thema: Primärstabilität und klinische Anwendbarkeit neuer Implantate und Techniken zur Stabilisierung der Halswirbelsäule.
- Dr. M. Flören wurde zum Oberarzt ernannt.
- Dr. K. Dreinhöfer wurde zum Vorsitzenden des Health Service Research Committee der EFORT berufen und zum Vizepräsidenten des Deutschen Netzwerkes der Bone and Joint Decade gewählt.

Planbettenzahl

- 134 vollstationär – operativ und konservativ
- 24 Querschnittgelähmtenzentrum
- 8 teilstationär (Spezielle Orthopädische Schmerztherapie)

Schwerpunkte

- Endoprothetischer Gelenkersatz,
- Gelenkerhaltende Chirurgie,
- Arthroskop. Gelenkchirurgie,
- Wirbelsäulenchirurgie,
- Sportorthopädie,
- Rheumaorthopädie,
- Kinderorthopädie,
- Tumororthopädie,
- Technische Orthopädie,
- Minimalinvasive Eingriffe,
- Computerassistierte Gelenk- und Wirbelsäulenchirurgie

Besondere Einrichtungen

- Spezielle Orthopädische Schmerztherapie (SOS)

5.2.1 Sektion Biochemie der Gelenks- und Bindegewebserkrankungen

(eingrichtet mit Unterstützung der Firma Merckle-Ratiopharm)

Aufgaben

- Forschung und Lehre im Bereich der Biochemie von Gelenks- und Bindegewebs-erkrankungen.

Entwicklung 2006

- In der Lehre beteiligte sich die Sektion zusätzlich am Masterstudiengang Molekulare Medizin mit dem Forschungsmodul „Matrix-Biology in Regenerative Medicine“. Darüber hinaus wurden erstmals Bachelor- bzw. Masterarbeiten in den Studiengängen Molekulare Medizin, Biochemie und Advanced Materials betreut.
- Zwei Projekte innerhalb des Kompetenzzentrums Biomaterialien Baden-Württemberg zum Einsatz mesenchymaler Stammzellen für das Tissue Engineering von Sehnen/Bändern bzw. Knochen wurden erfolgreich abgeschlossen. Es konnten darin wichtige Erkenntnisse zur Interaktion adulter Stammzellen mit einer Kollagenmatrix (Heckmann et al. Cells Tissues Organs, 2006), einem neuen synthetischen Biomaterial (Heckmann et al. Biomed Mater Res B, 2007) sowie spezifisch funktionalisierten ultradünnen Oberflächenbeschichtungen gewonnen werden (www.biomechanics.de/kompetenznetz).
- Das im Rahmen des Forschungsprogramms „Adulte Stammzellen“ von der Landesstiftung Baden-Württemberg geförderte Kooperationsprojekt mit der Klinik für Neurologie zum Thema „Transdifferenzierung adulter mesenchymaler Stammzellen in funktionelle neurale Zelltypen zur regenerativen Therapie neurodegenerativer Erkrankungen“ wurde erfolgreich begutachtet und es wird weiter gefördert. 2006 starteten Untersuchungen zum Migrationsverhalten konvertierter Stammzellen sowie zu deren Freisetzung neurotropher Faktoren.
- Im Rahmen eines Kooperationsprojekts mit der Fa. Merckle-Ratiopharm wurde ein in vitro-Testsystem zur Pharmakotherapie der Arthrose weitergehend charakterisiert. Über eine Microarray-Analyse, die mehr als 20.000 Gene umfasst, konnte der Einfluss des proinflammatorischen Zytokins Inter-

leukin-1 β sowie verschiedener Testsubstanzen auf das Genexpressionsprofil menschlicher Knorpelzellen untersucht werden. Hierbei zeigte sich unter anderem eine Beeinflussung zahlreicher zytoskelettassoziierter Gene, was einen neuen Aspekt entzündlich-degenerativer Gelenkerkrankungen darstellt.

- Mit finanzieller Unterstützung der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie (DGOOC) wurde im Rahmen des Netzwerks Regenerative Orthopädie ein neues Forschungsprojekt zum Thema: „Rekrutierung und Aktivierung von Progenitorzellen zur Knorpelregeneration“ begonnen.
- Auf der Ausstellung „20 Jahre Wissenschaftsstadt Ulm“ war die Stiftungsprofessur der Fa. Merckle-Ratiopharm mit einem Beitrag zum Thema „Arthroseforschung im Reagenzglas“ vertreten.
- Prof. Brenner war 2006 Gastgeber für die Hans Kupczyk-Gastprofessur, die an Frau Prof. Dr. Taina Pihlajaniemi, Direktorin der Abteilung für Medizinische Biochemie und Molekularbiologie der Ulmer Partneruniversität Oulu sowie des Biocenters Oulu verliehen wurde.

Ausblick 2007

- Wir werden unsere Forschungsschwerpunkte in Kooperation mit den Mitarbeitern der Klinik für Orthopädie kontinuierlich weiterentwickeln.
- Die Sektion wird sich aktiv in das geplante Zentrum für Muskuloskeletale Forschung einbringen und 2007 einen Workshop des Forschungsprogramms „Adulte Stammzellen“ der Landesstiftung Baden-Württemberg organisieren.

Weitere Informationen zu Projekten, Drittmittelgebern und ausgewählten Publikationen finden sich im Internet auf der Homepage der Sektion.



Leiter:
Prof. Dr. Rolf Brenner

Oberer Eselsberg 45
D-89081 Ulm
Telefon: 0731-500-63280
Fax: 0731-500-63282
E-Mail: rolf.brenner@uni-ulm.de
URL: www.uni-ulm.de/klinik/sektion_biochemie/

Schwerpunkte

- Geweberegeneration und Tissue Engineering
- Mesenchymale Stammzellen
- Genetik skeletaler Erkrankungen
- Pharmakotherapie der Arthrose

5.3 Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

(Träger der stationären Krankenversorgung ist das Zentrum für Psychiatrie Weissenau)



Ärztlicher Direktor:
Prof. Dr. Wolfgang Kaschka

Weingartshofer Straße 2
D-88214 Ravensburg-Weissenau
Telefon: 0751-7601-2222
Fax: 0751-7601-2224
E-Mail: wolfgang.kaschka@zfp-weissenau.de
URL: www.uni-ulm.de/klinik/psychiatrie

Aufgaben

- Das Zentrum für Psychiatrie Weissenau hat im klinischen Bereich den Auftrag, eine möglichst gemeindenahere Vollversorgung eines Einzugsgebiets mit etwa 450.000 Einwohnern im Rahmen des gemeindepsychiatrischen Verbundes zu gewährleisten. Hierfür stehen insgesamt ca. 600 stationäre Betten (einschließlich Neurologie, Epileptologie, Kinder-/Jugendpsychiatrie, Forensik und Pflegeheim) zur Verfügung. Pro Jahr werden etwa 3.500 stationäre psychiatrische Aufnahmen durchgeführt. Im Rahmen der Psychiatrischen Institutsambulanz (PIA) wurden 2006 pro Quartal ca. 1.400 Patienten behandelt.
- Das Krankenhaus besitzt eine differenzierte Binnenstruktur mit spezialisierten Abteilungen für affektive Erkrankungen, Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin (SINOVA), Gerontopsychiatrie, Allgemeinpsychiatrie (sektorierte Versorgung), Suchterkrankungen, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Forensische Psychiatrie sowie Neurologie und Epileptologie.
- Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie I hat im Berichtsjahr den psychiatrischen Konsiliardienst für die Oberschwaben-Klinik in Ravensburg versehen.
- Die Forschungsschwerpunkte der Klinik liegen auf den Gebieten der Biologischen Psychiatrie (Klinische Psychopharmakologie, Psycho- und Neurophysiologie, affektive Erkrankungen, Suizidforschung) sowie der Sozialpsychiatrie und Versorgungsforschung.
- Im Bereich der Lehre beteiligt sich die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie I an der Ausbildung im Fach Psychiatrie und bietet u. a. ein umfangreiches Blockpraktikum an, welches Einblick in alle Bereiche der Psychiatrie gewährt, sich an den Anforderungen der neuen Approbationsordnung für Ärzte orientiert und von den Studenten sehr geschätzt wird.
- Darüber hinaus beteiligen sich die Dozenten der Klinik an der in Ulm stattfindenden Hauptvorlesung sowie an einer Reihe weiterer fachspezifischer und fachübergreifender Lehrveranstaltungen. Auch

an der neu gegründeten, dem Studiendekanat angegliederten Arbeitsgemeinschaft Curriculumsentwicklung sind Dozenten der Klinik beteiligt.

Entwicklung 2006

- Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie I der Universität Ulm ist mit dem Zentrum für Psychiatrie Weissenau eingebettet in einen Klinikverbund der drei Südwürttembergischen Zentren für Psychiatrie (Ravensburg-Weissenau, Bad Schussenried, Zwiefalten), der sich organisatorisch, strategisch und logistisch immer mehr zu einer Einheit entwickelt und im Sinne der Gemeindenähe zunehmend in der Region vernetzt. Diese Entwicklung hat sich im Berichtsjahr fortgesetzt und bringt insbesondere für die Versorgungsforschung eine Fülle neuer Fragestellungen und Herausforderungen mit sich.
- Das Zentrum für Psychiatrie Weissenau hat im Jahr 2006 die Prozedur zur Re-Zertifizierung nach KTQ (Kooperation zur Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) erfolgreich durchlaufen.
- Die Weissenauer Depressionsstation, die erste Spezialstation für depressiv Erkrankte in Deutschland, konnte im Berichtsjahr ihr 30-jähriges Bestehen feiern. Gegründet in dem Bemühen, maßgeschneiderte Behandlungsangebote für schwer depressiv Erkrankte, Suizidgefährdete, chronisch Depressive und Menschen in Lebenskrisen zu entwickeln, hat sie sich inzwischen als festes therapeutisches Angebot in der Region etabliert und deutschlandweit etwa 100 Nachahmer gefunden. Seit ihrem Bestehen fanden auf der Weissenauer Depressionsstation weit über 6.000 Patienten Rat und Hilfe. Das ursprünglich ausschließlich vollstationäre Therapieangebot konnte in den letzten Jahren durch teilstationäre Behandlungsmöglichkeiten (Tages- und Nachtambulanz) sowie eine Institutsambulanz erweitert werden. Die Station ist mit dem seit mehreren Jahren erfolgreich arbeitenden Kompetenznetz Depression assoziiert und intensiv mit den gemeindepsychiatrischen Verbänden in der Region vernetzt.

Forschung und Lehre

- Die Abteilung konnte auch im zurückliegenden Jahr ihre wissenschaftlichen Aktivitäten auf den Gebieten der affektiven Erkrankungen, der Psycho- und Neurophysiologie, der klinischen Psychopharmakologie sowie der Sozialpsychiatrie und Versorgungsforschung intensiv fortführen, nationale und internationale Forschungskooperationen erweitern und die Drittmittelerwerbung sowie die Publikationstätigkeit auf dem Vorjahresniveau stabilisieren.
- Eine Reihe drittmittelgeförderter Projekte soll besonders hervorgehoben werden: Effekte der antipsychotischen Langzeitbehandlung mit atypischen Neuroleptika werden im Rahmen des industriegeförderten multizentrischen Projektes ELAN untersucht.
- Die Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie I ist darüber hinaus an dem von der Deutschen Forschungsgesellschaft (DFG) geförderten multizentrischen Projekt NODPAM (Effectiveness and cost-effectiveness of needs-oriented discharge planning and monitoring for high utilizers of psychiatric services) beteiligt.
- Herr Prof. Tilman Steinert ist im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN) mit der Erstellung einer Leitlinie für den Umgang mit aggressiven Patienten befasst.
- Das Forschungskolloquium der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie I, das überwiegend durch externe Referenten bestritten wurde, stand im Sommersemester 2006 unter dem Thema „Sozialpsychiatrie und psychiatrische Versorgungsforschung“. Im Wintersemester 2006/2007 widmete es sich der Thematik „Aktuelle Themen der Psychiatrie“.
- Die Vortragsreihe „Gemeinde-Psychiatrie-Kultur“ stieß auch 2006 auf großes Interesse, welches deutlich über den engeren Kreis der Fachöffentlichkeit hinausreichte.
- Das psychiatrische Blockpraktikum der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie I am Zentrum für Psychiatrie Weissenau wurde jeweils von 70 – 80 Studenten besucht. Bei der fakultätsweit durchgeführten Evaluation der Qualität der Lehre mittels eines standardisierten Erhebungsinstruments wurde es von den Studenten

als eine der besten Lehrveranstaltung des zweiten Studienabschnitts beurteilt.

- Unter den im Jahre 2005 durchgeführten Veranstaltungen der Abteilung sei stellvertretend das 17. Deutsch-polnische Psychiatrie-Symposium genannt, das vom 29. bis 30.9.2006 im Zentrum für Psychiatrie Weissenau veranstaltet wurde und sich dem Thema „Die Kultur des Sozialen“ widmete.

Personalia

- Herr Prof. Dr. Volker Faust, der langjährig als Lehrbeauftragter für die Klinik tätig war, trat im Sommer 2006 in den Ruhestand. Er wurde im Berichtsjahr mit dem Kulturpreis der Städte Ravensburg und Weingarten ausgezeichnet.
- Herr Dr. Thomas Müller übernahm eine 50%-Forschungsstelle und wird in Zukunft an unserem Hause den Forschungsschwerpunkt Psychiatriegeschichte/Ethik vertreten.

Ausblick 2007

Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie I strebt für das laufende Jahr die Zertifizierung ihrer Facharztweiterbildung durch die DGPPN an. Darüber hinaus ist die Beteiligung an einem von der DGPPN initiierten Forschungsprojekt zur Qualitätssicherung des stationären Aufnahmeprozesses in eine psychiatrische Klinik geplant.

Weitere Informationen im Internet

- Informationen zu Forschungsschwerpunkten der Klinik, ein vollständiges Verzeichnis der bearbeiteten Forschungsprojekte sowie ein komplettes Publikationsverzeichnis und ein zusammenfassender Forschungsbericht finden sich auf der Homepage der Klinik.

5.4 Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

(Träger der stationären Krankenversorgung ist das Bezirkskrankenhaus Günzburg)



Ärztlicher Direktor :
Prof. Dr. Thomas Becker

Ludwig-Heilmeyer-Str. 2,
D-89312 Günzburg
Telefon: 08221/96-2001
Fax: 08221/96-2400
E-Mail: t.becker@
bkh-guenzburg.de
URL: www.bkh-guenzburg.de
www.uni-ulm.de/
psychiatriell/

Aufgaben

- Die Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik am Bezirkskrankenhaus Günzburg erfüllt mit derzeit 332 vollstationären Behandlungsbetten den Versorgungsauftrag für die Landkreise Günzburg, Neu-Ulm, Dillingen, Donau-Ries (zusammen mit der Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie des Bezirks Schwaben an der Donau-Ries-Klinik in Donauwörth) und für Teile von Augsburg-Land und Aichach-Friedberg. Sie stellt ein Kompetenzzentrum dar für psychisch erkrankte Menschen, in dem stationäre, teilstationäre (Tag-Nacht-Klinik) und ambulante Behandlung und Pflege angeboten werden.
 - Die Klinik gliedert sich in Abteilungen und Funktionsbereiche: Allgemeinpsychiatrie, Abt. Psychotherapeutische Medizin und Psychosomatik (Prof. Dr. K. Bechter), Suchtkrankenbehandlung, Behandlung affektiver Störungen (Depression, bipolare affektive Störungen), Gerontopsychiatrie, Psychiatrische Institutsambulanz mit allgemeinpsychiatrischer, psychotherapeutischer, psychosozialer, Gedächtnis-Sprechstunde und Heimsprechstunde, sowie die Abt. für Psychiatrie u. Psychotherapie an der Donau-Ries-Klinik in Donauwörth (PD Dr. N.-U. Neumann).
 - Die Abteilung für Psychotherapeutische Medizin/Psychosomatik ist speziell eingerichtet zur Diagnostik und psychotherapeutischen Behandlung von psychoreaktiven und psychosomatischen Störungen, beispielsweise bei depressiven Krisen, depressiven Entwicklungen, Essstörungen, Phobien und Angststörungen, Panikattacken, Zwangsstörungen, sog. Borderline-Störungen, psychisch bedingten Lähmungen oder anderen psychogenen Störungen, Problemen im Zusammenhang mit körperlichen Erkrankungen, z.B. Psychoimmunologie oder posttraumatischen Belastungsstörungen.
- Das Kompetenzzentrum Psychiatrie
- steht niedergelassenen Ärzten zur Unterstützung ihrer Diagnostik und Behandlung zur Verfügung,
 - berät und unterstützt Angehörige,

psychosoziale und sozialpsychiatrische Dienste, Wohngemeinschaften und Heime bei der Integration chronisch Erkrankter,

- unterstützt die langfristige Betreuung chronisch psychisch erkrankter Menschen im angeschlossenen Psychiatrischen Heim (132 Heimplätze),
- bietet mit seiner Weiterbildungsstätte Fachpflege Psychiatrie und gerontologischen Fortbildungslehrgängen Qualifizierungsmaßnahmen für Krankenpflege und Altenhilfe,
- trägt überregional als Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie II der Universität Ulm zur ärztlichen Ausbildung und wissenschaftlichen Qualifikation bei.

Entwicklung 2006 – Klinik

- Im Rahmen eines durch private Spenden finanzierten Modellprojektes wurde eine Kontakt- und Beratungsstelle zur Unterstützung von Familien mit psychisch kranken Eltern (FIPS) eingerichtet.

Forschung und Lehre

- Eine von der DFG über den Förderschwerpunkt Klinische Studien finanzierte multizentrische Studie zur Wirksamkeit und Kostenwirksamkeit bedarfsorientierter Entlassungsplanung und Monitoring (NODPAM) wurde begonnen.
- Eine von der Industrie finanzierte Studie zur Bewertung integrativer Gesundheitsversorgungsprogramme wurde in Kooperation mit Prof. Porzsolt (Abteilung Klinische Ökonomik des Uniklinikums Ulm) begonnen.
- Verschiedene von der EU, vom BMBF, vom IQWiG und von der Industrie finanzierte Projekte wurden erfolgreich weiter geführt.
- Beteiligung von MitarbeiterInnen auf internationalen und nationalen Kongressen (Vorträge u. Organisation von Symposien). Publikationen von MitarbeiterInnen erschienen in (inter-) nationalen Fachzeitschriften.

- Prof. Dr. Thomas Becker wurde Anfang 2006 in den Herausgeberkreis der Psychiatrischen Praxis aufgenommen.
 - Außerdem wurde er als Mitglied des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN) bestätigt. Er ist seit 2003 Mitglied des Beirates der Zeitschriften Acta Psychiatrica Scandinavica und Journal of Mental Health sowie Vorstandsmitglied des European Network for Mental Health Service Evaluation (ENMESH).
 - Dr. Reinhold Kilian nahm im Auftrag der Europäischen Kommission an einer Internationalen Peer Review Mission zur Beurteilung der Psychiatrischen Versorgung in Rumänien teil.
 - Dr. Reinhold Kilian wurde auf dem Weltkongress für Soziologie in Durban, Südafrika, für 4 Jahre zum Präsidenten des Research Committee 49, Sociology of Mental Health and Illness der International Sociological Association (ISA) gewählt.
 - M.A. soz. Silvia Krumm wurde auf dem Weltkongress für Soziologie in Durban, Südafrika, für 4 Jahre zum Kassenwart des Research Committee 49, Sociology of Mental Health and Illness der International Sociological Association (ISA) gewählt.
- PD Dr. Reinhold Kilian erhielt nach erfolgreich abgeschlossenem Habilitationsverfahren die Lehrbefugnis für die Fächer Medizinsoziologie, Gesundheitsökonomie und psychiatrische Versorgungsforschung.
- MitarbeiterInnen der Abteilung haben im WS 2005/06 und im SS 2006 sowie im WS 2006/07 Lehrveranstaltungen zu den Themenbereichen Psychiatrie, Medizinsoziologie, Gesundheitsökonomie, Epidemiologie und Psychotherapieforschung im Studiengang Humanmedizin durchgeführt.
 - Praktikum Psychiatrie für Medizinstudenten (Theorievermittlung, Kleingruppenunterricht auf den Stationen) im Februar und Oktober.
 - Die AG Psychoimmunologie (Leitung Prof. Dr. K. Bechter) widmet sich der klinischen Grundlagenforschung, z.B. der Virusätiologie und der bakteriellen Ätiologie psychiatrischer Störungen sowie infektiös ausgelösten Autoimmunreaktionen. Kooperationen bestehen mit verschiedenen Grundlagenforschern aus dem Bereich der Virologie, Immunologie, Biochemie und

Neurologie wie z.B. der Universität Gießen, der Temple University Philadelphia (USA), der Abt. Neurologie des RKU Ulm, der Sektion Hämatologie/Onkologie (Innere Medizin III) des Universitätsklinikums Ulm. Förderung erfolgt durch die Margarete-Ammon-Stiftung München (Mitarbeiter: Dr. H.G. Maxeiner). Aktuelle Projekte: epidemiologische Arbeiten, Neuroimaging, Labor- und Liquoruntersuchungen, insbesondere Entwicklung Flowzytometrischer Anwendungen.

Ausblick 2007

- 9th Psychoimmunology Meeting auf Schloss Reinsburg im März 2007 unter Leitung von Prof. Dr. K. Bechter und Prof. Dr. B. Bogerts.
- Beginn der Beteiligung an einem von der DG SANCO der Europäischen Kommission finanzierten Projekt zum Thema Child and adolescent mental health in enlarged Europe: development of effective policies and practices (CAMHEE).
- Beginn einer von der DFG finanzierten Studie zur Familienplanung junger Frauen mit schweren psychischen Erkrankungen.
- Beginn einer durch GlaxoSmithKline geförderten Studie zur Untersuchung der Wirkungen von Rosiglitazon, Donepezil und Placebo als Monotherapie bei Alzheimer Demenz (REFLECT-1).
- Beginn einer Sequentiellen Therapiestudie bei schizophrenen Patienten mit prognostizierter Therapie-Non-Response in Zusammenarbeit mit der LMU München.

Internet

Weitere Informationen unter www.uni-ulm.de/psychiatriell/ sowie www.bkh-guenzburg.de.

Planbettenzahl Günzburg

332 vollstationäre, 2 teilstationäre Behandlungsplätze
Planbettenzahl Donauwörth
16 vollstationäre, 20 teilstationäre (Tag-/Nachtklinik)

Schwerpunkte

- Allgemeine klinische Psychiatrie/Psychotherapie
- Abhängigkeitserkrankungen
- Gerontopsychiatrie
- Psychotherapeutische Medizin und Psychosomatik
- Institutsambulanz

Besondere Einrichtungen

- Die Abteilung für Psychiatrie /Psychotherapie an der Donau-Ries-Klinik/Donauwörth.
- Die Klinik für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie.
- Intensive Konsiliardienstkooperation mit dem auf gleichem Gelände befindlichen Kreis Krankenhaus Günzburg